

# Klassikabend mit Wumms

**KONZERT** Bayerische Philharmonie begeisterte mit Gast-Ensemble Spark auf Gut Kaltenbrunn

Gmund – Dass ein Klassik-Konzert nicht nur tief bewegen, sondern das Publikum richtiggehend energetisieren kann, durfte das Publikum am Sonntagabend erfahren. Die Bayerische Philharmonie feierte zusammen mit der „klassischen Band Spark“ den Auftakt in Kaltenbrunn mit junger, innovativer Vehemenz. Kurz: mit einem großen Wumms.

Es war ein dreistündiger Konzertabend, bei dem die Bayerische Philharmonie nicht nur ihre Visitenkarte am Tegernsee abgab. Die Premiere vor 200 Gästen bedeutet auch einen neuen Marker auf dem Klassikparkett, nach dem die Karten wohl neu gemischt werden. Einmal hinsichtlich des Publikums. Denn es waren nicht allein die üblichen Vertreter der Tegernseer Klassik-Konzert-Besucher, die das junge, dynamische Klassikprogramm genossen, das die Philharmonie eigens mit dem befreundeten Gast-Ensemble Spark aus Karlsruhe für ihr Doppeljubiläum zusammengestellt hatte. Es waren überwiegend die Klassikfreunde, die Opern- und Konzertabos für Münchner Institutionen besitzen. Und es waren Kinder aus den Musikschulen Tegernseer Tal und Bad Tölz, die der Intendant und Chefdirigent Mark Mast, dem künstlerischen, pädagogischen und sozialem Selbstverständnis folgend, eingeladen hatte.

Das andere, was auffiel, war die veränderte, grandiose



Für ihr dreistündiges Programm errteten die Bayerische Philharmonie und das Gast-Ensemble Spark anhaltenden Applaus in der Tenne auf Gut Kaltenbrunn.

Akustik der Tenne, die mit der Verlagerung der Bühne in Richtung Norden und der Abtrennung durch einen Bühnenvorhang einherging. So flogen die Stimmen des Konzertchors und später des Kinderchors der Philharmonie auf die Zuhörer zu und erfassten sie von den ersten Klängen, weltbekannten Klängen des ersten Gesangs „Fortuna Imperatrix Mundi“ mit Vehemenz. Eine Gänsehaut jagte die nächste. Und mit jeder schoss Energie in die Zu-

hörer – leicht und sanft beim „Primo Vere“, vibrierend furchtsam und rhythmisch freudvoll beim Liebeswerben „auf dem Anger“. Zusammen mit dem Solo von Bariton Thomas Gropper, den Klängen des Philharmonie-Klavierduos mit Yudum Cetiner und Selin Seke- ranber und dem Percussion-Ensemble war das ein vitales Klangkunstwerk erster Güte.

Kein Wunder, dass sich Hausherr Moritz Hardiek von Käfer Gut Kaltenbrunn dieses für sei-

ne Tenne und Gäste wünschte und Gastspiele der Bayerischen Philharmonie in der Tenne zur Mission erklärte. Mark Mast dankte ihm für diese Entschlossenheit. Es gäbe viele Leuchttürme, aber nichts Vergleichbares in der deutschen Kultur. Die Bayerische Philharmonie pflegt nicht nur seit 15 Jahren das Orff-Werk mit seinen Orff-Tagen in Konzerthallen mittlerweile aller Regierungsbezirke Bayerns, sondern spielt auch regelmäßig an den einsti-

gen Klosterstandorten Andechs und Benediktbeuern – und künftig im ehemaligen Lehen des Klosters Tegernsee, auf Gut Kaltenbrunn.

Für Mast sei das Finale der Orff-Konzertreihe und der Auftakt ein besonderer Moment. Mit dieser Energie und der Lust, den Zugang zur erneuernden Kraft der Musik über die lebendig-prallen Tavernen- und Liebes-Verse förmlich zu eröffnen, kündigte er für den ausschließlich von Männerstim-

men gesungenen Mittelteil „In Taberna“ den eindringlichen Tenor Oscar de la Torre, und für den Abschluss „Cour d’amour“ die sagenhaft-himmlische Sopranistin Carmela Konrad an. Und dazwischen Andrea Ritter und Daniel Koschitzki (beide diverse Flöten), Stefan Balazsovics (Viola), Victor Plumettaz (Cello) und Christian Fritz (Piano) von der grandiosen klassischen Band Spark. Die verneigten sich auf umfassende, irgendetwas rockige Weise vor Maurice Ravel, mit deutlich hörbaren Reminiszenzen an den Bolero. Vor Johann Sebastian Bach und seiner Orchester-Suite Nr. 2 in h-Moll sowie seinem Konzert Nr. 5 in f-Moll – wobei die Rolle des Cembalos Koschitzki mit der Melodica übernahm. Tirilierend vor John Lennons und Paul McCartneys „This Bird has Flown“. Und vor Antonio Vivaldi und seinem Concerto Op.3 No.10 mit einem zum Niederknien fantastischen, lebendig-modernen Allegro.

Sparks stellte damit die klassischen Hörgewohnheiten auf den Kopf und strafte jeden Lügen, der die Blockflöte jemals als belanglos abgetan haben sollte. In den Händen von Koschitzki und Ritter ist sie ein Rockstar. Dafür und das gemeinsame Orff-Finale gab es minutenlange Standing Ovations, euphorisches Fußgetrammel und verzückte Jubelrufe. Ein ganz großer Abend.

ALEXANDRA KORIMORTH

## IN KÜRZE

### CNC-Fräskurs von vhs und OberLab

Gmund – Zusammen mit dem OberLab Gmund bietet die vhs Oberland einen Einführungskurs in die moderne Technologie des CNC-FräSENS. Am Donnerstag, 24. Oktober, lernen die Kursteilnehmer von 17 bis 20 Uhr das Arbeiten mit der CNC-Fräse „Shaper Origin“ und gestalten ihren eigenen Kopfhörer-Halter. Anmeldung unter Tel. 0 80 24 / 46 78 90 oder über die Website [www.vhs-oberland.de](http://www.vhs-oberland.de). Der Kurs findet in den Räumen des OberLab in Gmund, Tölzerstraße 3a statt und ist auch für Jugendliche ab 16 Jahren geeignet.

### Spielnachmittag für alle Senioren

Schaftlach – Lust auf einen gemütlichen Nachmittag mit Kaffee, Kuchen und unterhaltsamen Spielen? Alle interessierten Schaftlacher Senioren sind dazu am Donnerstag, 24. Oktober, in den evangelischen Gemeindesaal eingeladen. Beginn ist um 14 Uhr.

### Spaziergang dreht sich um Liebe im Mittelalter

Tegernsee – Einer Zeitreise ins Mittelalter gleicht ein Spaziergang mit der Heimatführerin Elisabeth Schönleben am morgigen Mittwoch zwischen 15 und 16.30 Uhr in Tegernsee. In den Gassen von Tegernsee werden die Teilnehmer mit verblüffenden Wahrheiten um das Liebesleben der Menschen überrascht. Treffpunkt ist um 15 Uhr an der Tourist-Info, Hauptstraße 2. Die Teilnahme kostet acht Euro.

# Hirschbergler Nachwuchs zweimal auf Platz eins

**PREISPLATTEN** Wettbewerb für Nachwuchs der Gaugruppe Tegernseer Tal – Vier Vereine treten an

Reitrain – Das war eine gelungene Premiere. Zum ersten Mal in der fast 70-jährigen Geschichte der Gaugruppe Tegernseer Tal im Oberland Gauverband haben die Vereine ein Preisplatteln für Kinder und Jugendliche ausgerichtet. Die Nachwuchsgruppen aus vier Vereinen trafen sich im Vereinsheim der Hirschbergler in Reitrain. In vielen Proben hatten sie sich mit ihren Betreuern vorbereitet, um vor den fünf Wertungsrichtern ihr Gelerntes zum Besten zu geben.

In der Altersklasse bis zwölf Jahre traten vier Viererpaare an. Den ersten Platz sicherte sich die Gruppe der Gastgeber, der Nachwuchs der Hirschbergler kam auf die wenigsten Fehlerpunkte. Auf den weiteren Plätzen folgten die



Sieger bei den Kindern: Die Hirschbergler stellten die beste Gruppe beim Nachwuchs bis zwölf Jahre.



Sieger bei den Jugendlichen: Auch in der Gruppe der älteren Trachtler holten die Gastgeber Platz eins.

Kindergruppen aus Gmund, Waakirchen-Hauserdörfel und Schaftlach-Piesenkam.

Die Hirschbergler setzten sich auch bei den über Zwölfjährigen an die Spitze. Es folgten Gmund 1 vor den Hirschbergler 2, Gmund 2 sowie Schaftlach-Piesenkam. Für die musikalische Begleitung sorgte die Hirschbergler Vereinsmusik. Die Vereine zogen ein positives Fazit aus dem Nachmittag. „Die Dirndl und Buam waren mit riesigem Eifer und voller Anspannung bei der Sache“, berichten sie. Nach der Premiere steht deshalb fest, dass es 2025 eine Neuauflage geben wird. Ihren Dank richten die Vereine an das Personal im Vereinsheim, das „trotz großem Zuspruch der Zuschauer alles im Griff hatte“.

## ZUM TAGE



### Zweimal im Jahr 6000 Kilometer fliegen

CHRISTINE MERK

In der Nacht auf Montag sind über unseren Ort Wildgänse gezogen. Leider konnte ich sie nicht sehen, denn es war schon dunkel, nur das Geschnatter war unüberhörbar. Bis alle vorbei waren, dauerte es gefühlt ein paar Minuten. Später hab ich dann nachgelesen, dass die Gänse bis zu 6000 Kilometer fliegen, um ihre Wintergebiete zu erreichen und dabei 1000 Kilometer am Tag zurücklegen können. 1000 Kilometer! Das muss man sich mal vorstellen. Dass sie nachts fliegen, hat wohl mit der Temperatur zu tun. Sie mögen's lieber kühler. Verständlich, denn fliegen ist sicher anstrengend. Es muss wohl eine gute Nacht zum Fliegen gewesen sein, denn eine halbe Stunde später kam der nächste Zug. Den hat auch der Nachbar gehört, er am offenen Fenster, ich gegenüber am Balkon, haben wir gelauscht, und er rief mir schmunzelnd was von Nachtflugverbot herüber. „Haben sie nicht mitbekommen“, hab ich zurückgerufen. Faszinierend ist der Gänseflug schon, diese V-Formation, wenn man sie tagsüber sieht. Allerdings frage ich mich immer, ob dieses permanente Schnattern nicht anstrengend ist. Wir plappern doch auch nicht beim Joggen? Noch später im Feder-Bett – Danke, liebe Gänse – war ich dann froh, kein Zugvogel zu sein. Zweimal im Jahr 6000 Kilometer fliegen, lieber nicht. Außerdem bin ich gar nicht schwindelfrei.

# Touristische Entwicklung im Blick

Spannende Vorträge bei Gastgeberreffen der TTT



### Abgestrampelt für die Diakonie

Zum zweiten Mal hat die Schreinerei Eham heuer beim Stadtradeln mitgemacht und sich ordentlich abgestrampelt: 4163 Kilometer wurden erradelt, tausend mehr als im Vorjahr. Das Unternehmen nahm damit den fünften Platz unter den in Gmund angetretenen Teams ein. Die Teilnahme macht sich nun für den Diakonieverein Tegernseer Tal bezahlt. Domi-

nik Eham (2.v.l.), Geschäftsführer der Schreinerei, übergab eine Spende über 2000 Euro an das Diakonie-Team mit Geschäftsführerin Daniela Fino (l.) sowie (weiter v.l.) Ingrid Lederer-Ertl, Claudia Kruse und Cha Jaturaporn-Leissl. Das Geld kommt dem Sozialkaufhaus „Ringelsocke“ zugute und der „Tafel“, wo Zukäufe an Lebensmitteln laufend nötig sind.

Bad Wiessee – Das Gastgeberreffen der Tegernseer Tal Tourismus GmbH (TTT) ist eine fest etablierte Veranstaltung, die als Netzwerkvent der talweiten Tourismusbranche dient. Über 50 Gastgeber zog das Treffen jetzt ins Hotel Terrassenhof und ins Sailingcenter Tegernsee nach Bad Wiessee.

Bereits bei der Begrüßung durch Bürgermeister Robert Kühn, TTT-Geschäftsführer Christian Kausch, Terrassenhof-Geschäftsführer Alwin Gericke sowie Sailingcenter-Inhaber Stefan Eder, wurde die Wichtigkeit von Austausch und Zusammenarbeit in der Region hervorgehoben. Vor allem erhielten die Teilnehmer in zwei spannenden Vorträgen einen Ausblick auf künftige touristische Entwicklungen.

Etwa durch Bernd Reitsamer von der Uni Innsbruck, der anhand des „myZillertal Feel-Good Index“ aufzeigte, wie man die touristische Entwicklung einer Region bewerten kann. Reine Übernachtungszahlen oder Gästeankünfte



Das Gastgeberreffen der TTT bot Möglichkeiten zum Netzwerken.

würden nicht mehr ausreichen, da es mittlerweile auch wichtig sei, Ansätze wie Wertschöpfung, Nachhaltigkeit oder Zufriedenheit mitzubewerten. Hier wurde ein mögliches neues System vorgestellt, welches mit der Tegernsee App umgesetzt werden könnte.

Professor Jürgen Schmude, wissenschaftlicher Leiter des Bayerischen Zentrums für Tou-

risumus, zeigte mögliche Szenarien des Wintertourismus der Zukunft auf und Strategien für Skigebiete, Bergbahnen, Hotellerie und Gastronomie in Zeiten abnehmender Schneesicherheit. Das Gastgeberreffen endete mit einer Führung durch Terrassenhof und Sailingcenter und bot Teilnehmern Möglichkeiten zum Netzwerken.